

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sonstige Arbeit des Berichtjahres verlief in gewohnter Weise. Wir haben 26, in diversen (verschiedenen) Anstalten untergebrachte, taubstumme Kinder unter unserer Fürsorge und haben dafür Fr. 6000.— aus eigenen Mitteln aufgebracht, abgesehen von den Beiträgen der Gemeinden und Versorger, die durch unsere Hand gehen.

Unser Vorstandsmitglied, Herr Stadtmisionar H. Hermann, dem speziell die Seelsorge an den Taubstummen und die Abhaltung der Taubstummengottesdienste oblag, und der mit großer Hingabe und viel Geschick sich dieser Arbeit widmete, wird demnächst einem Ruf an eine Württembergische Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische folgen. Sein Scheiden wird eine schmerzhafte Lücke hinterlassen. Der herzliche Dank sowohl unseres Vorstandes als auch der Taubstummen selbst, wird ihn auf sein neues Arbeitsfeld begleiten.

Auch der Unterzeichnete muß leider die Hand von der Arbeit abziehen, indem gesundheitliche Störungen ihn zur Aufgabe des Pfarramtes und zum Wegzug aus Chur nötigen. Er hat seit seiner Wahl in den Vorstand, Sommer 1918, mit stets wachsendem Interesse und in bestem Einvernehmen mit seinen Kollegen sich der Arbeit an den bündnerischen Taubstummen gewidmet. So schwer ihm der Rücktritt fällt, so groß ist die Genugtuung, daß ein Nachfolger gefunden werden konnte, der wie kaum ein anderer hiezu geeignet ist, nämlich der frühere Präsident, Herr Professor B. Hartmann, der auch während der Zeit, da er von Chur abwesend war, das Werk nie aus den Augen gelassen und fogleich nach seiner Berufung an die hiesige Kantonschule ihm wieder sein Interesse zugewandt hat.

Der Präsident: E. Schulze, Pfarrer.

Basel. Bei Anlaß eines Familienfestes leitete unser verdientes Ehrenmitglied, Professor Dr. Siebenmann, ein Goldbächlein nach Bern, durch Ueberweisung von Fr. 100. — an die Zentralkasse und ebenfalls Fr. 100. — an den Quellenbuchfonds. Mit unserm innigsten Dank für den freundlichen Beweis seines Wohlwollens verbinden wir unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum Festanlaß und für alle Zukunft.

Die Schweizerische Vereinigung für Anormale hatte ihre Jahresversammlung gemeinsam mit dem Schweizerischen Armenerzieherverein am 9. Mai in Winterthur abgehalten. Die Tagung eröffnete Dr. Briner mit einer Ansprache, in der

er auf die Entwicklung der Anormalenfürsorge hinwies und betonte, daß ein Winterthurer Bürger, Reinhard in Alexandrien, noch heute die Arbeiten des Heilpädagogischen Seminars in Zürich fördere und durch die Schaffung des Landesziehungsheimes Albisbrunn der Anormalenfürsorge wertvolle Dienste geleistet habe. Er gedachte auch der Leistungen des Staates für die Mindererwerbsfähigen und der Gründung der Zürcher Werkstätten, in denen die in ihrer Entwicklung gehemmten Menschen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit herangebildet werden. Die Jahresrechnung ergab rund Fr. 50,422 Einnahmen und Fr. 49,660 Ausgaben und das Vermögen beträgt Fr. 3016. Ein neuer, vom Vorstand aufgestellter Plan für die Verteilung der Bundessubvention an die Unterverbände, Gruppen und Institute wurde gutgeheißen. Für allgemeine schweizerische Zwecke blieb ein Betrag von rund Fr. 13,000 reserviert.

Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln und des damit zusammenhängenden Gutsbetriebes verwendet.

Aus der Taubstummenwelt

Zum Jubiläum der Taubstummenanstalt für Schwachbegabte in Bettingen.

Mai 1927.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen,
Seit das Haus den Stummen ward erschlossen
Und damit ihr Geist und Herz und Sinn,
Welche bislang totenhäuslich schliefen
In erschreckend dunkeln Abgrundtiefen,
Aber nun zum Licht sich drängen hin.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen.
Jahr für Jahr, da haben sich ergossen
Auf die Kinder all', die geistes schwach,
Segensströme höhern, währen Lebens;
Seht und hört und staunt, wie nicht vergebens
Gott der Herr sein „Hephata!“ hier sprach!

Eugen Sutermeister.

Basel und Sissach. Trotzdem der Sturm in der Samstagnacht des 30. April getobt und es wie aus Kübeln geregnet hatte, wagten die Baslerinnen, am 1. Mai ihren langersehnten Frühlingsausflug nach Rothenfluh auszuführen.

Eine Frau, die kurz vorher die Hand verstaucht hatte, nahm sich, damit sie nicht zu spät auf die Bahn komme, nicht Zeit, den Verband anzulegen. Dies besorgte dann im Zug die im Samariterdienst erfahrene Vorsteherin des Frauenbundes. Eine andere Frau mußte schweren Herzens zurückbleiben, da ihre Füße den Dienst versagten, weil sie kürzlich nacheinander beide Füße verstaucht hatte. 22 Billets nach Tecknau wurden gelöst. Dort begann die Fußtour von fast drei Stunden zwischen den in Blütenpracht stehenden Obstbäumen. Eine, die den 76. Lenz erlebt, marschierte auch mit, ohne zu müde zu werden.

Was enthielt die mitgenommene Ledertasche, die abends an Gewicht nichts einbüßte? — Mehrere Paar Strümpfe, die die vorsorgliche Vorsteherin gegen eventuell naß gewordene Strümpfe der Wanderer tauschen wollte! An den Schuhen hatte sich so viel Erde angehängt, daß die Träger Zeit brauchten, um sie mittelst Holz oder Reisbesen oder Gras zu entlasten, um dann als saubere „Käthchen“ im Speisesaal zum Hirschen zu erscheinen.

Schwere, schwarze Wolken entluden sich, vermochten aber die Freude nicht zu trüben, da die Wandervögel geborgen waren. Währenddessen versammelten sich die Baselbieter im zwei Stunden entfernten Sissach, um das Wort Gottes zu vernehmen. Ein Mitglied des Frauenbund Basel war auch dorthin gegangen, um den neuen Seelsorger kennen zu lernen. Herr Pfarrer Meyer von Liestal gab sich Mühe, seine erste Predigt den Biersinnigen verständlich zu machen. Anlehnend an Psalm 23 wies er auf den guten Hirten hin und erklärte, was wir tun sollen, um sagen zu können: Der Herr ist mein Hirte. Dann seien wir seiner Vorsorge, seiner Leitung und seines Schutzes sicher.

Hierauf wurden wir bei heiterer Unterhaltung bewirtet. Die Tafelrunde zählte 28 Personen, etwa 7 Hörende nicht mitgerechnet. Der Pfarrer lernte seine gehörlosen Pfarrkinder mit Namen kennen. Auf dem Spaziergang über den bewaldeten Burgerrain wurden wir vom Regen überrascht. Über der Pfarrer ging frischweg voran, uns ein gutes Beispiel gebend. Wir

folgten ihm wie Schafe dem Hirten; die meisten waren zu zweit unter einem Schirm.

Unterdessen brachen die Baslerinnen auf und legten den Weg nach Gelterkinden in $\frac{5}{4}$ Stunden zu Fuß zurück. Die Bequemerden wurden später in ein halb besetztes Postauto gepfercht und nach dem Bahnhof transportiert. Gemeinsam traten sie die Heimfahrt an über Sissach, auf dessen Bahnhof sie ihre Hälse reckten und ihre Hände ausstreckten, worauf die Baselbieter sich an den Zug drängten. Es gab ein freudiges Begrüßen, Händeschütteln und Winken. Das unverhoffte Wiedersehen hatte den Schiedsgenosßen vom Land Freude bereitet.

C. Iseli.

Briefkasten

L. W. in St. G. Bielen Dank für die Sendung und die überaus freundlichen Begleitworte! Gern danken wir den eifrigen Sammlerinnen für das nichtsilberne „Silber“, das wir aber doch versilbern können!

Anzeigen

Der Gehörlosenbund Zürich und Umgebung lädt seine Mitglieder und andere Leidensgenossen im Kanton Zürich herzlich ein zum

IV. Kantonalen Zürcherischen Taubstummentag in Andelfingen

an der Auffahrt, den 26. Mai (bei jeder Witterung).

Besammlungpunkt 7 Uhr beim Hauptbahnhof.

7²⁰ Uhr ab Zürich, 8²⁰ Uhr ab Winterthur, 8⁴¹ Uhr an in Andelfingen; dasselbst 9 Uhr Gottesdienst im Schulhaus bei der Kirche. 10 - 1/2 12 Uhr Besichtigung des Dorfes. 1/2 12 Uhr Mittageessen im Löben (zu Fr. 1.80). 1 Uhr Spaziergang nach Eglisau, dasselbst Kaffeetrinken. 4 1/4 Uhr Rückmarsch nach Andelfingen, 6¹¹ Auffahrt von Andelfingen nach Zürich.

Meldungen für Kollektivbillett ab Zürich, ca. Fr. 5.—, sowie Mittageessen sollte man bis spätestens den 24. Mai an den Präsidenten, Wilhelm Müller, Zemmerstraße 20, Zürich 6, richten.

Vereinigung der weiblichen Taubstummen
Sonntag den 22. Mai, nachmittagspunkt 2 Uhr,
in Wabern.

Nachher gemeinsamer Besuch der Missions-Ausstellung in Bern.